

Für eilige Leser

am Donnerstag abend.

Zwischen Brenta und Viane wurden seit dem 11. Dezember an gefangenen Italienern 370 Offiziere und 8150 Mann eingebraut.

Eine unserer Unterseeboote (Kapitänleutnant Sieber) hat im Kermellanal fünf Dampfer mit 26.500 Tonnen Schiffraum versenkt.

Der französische Versorgungsminister Boret erklärte, er habe die größten Besorgnisse für die kommenden Tage; der Schiffraum sei völlig ungenügend.

Auf dem Schwarzen Meer ist bereits teilweise die Seefahrt wieder aufgenommen worden.

Fliegerhauptmann Hans Doffe ist von Berlin nach Kofal am Tigris geflogen.

In dem Düsseldorf-Bucherer-Prozess Schönborn-Danilow wurde Danilow zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

In Dresden wird infolge des Kohlenmangels vom 2. Januar an der Paus-Uhr-Badenklub eingeführt werden.

Einwärtlich der baltischen Provinzen auf ähnliches hinaus, insbesondere auf Ausschaltung des deutschen Elements.

Der Staatssekretär hat also auch im Osten mit dem unerschütterlichen Griffe des geborenen Staatsmannes alles getan — wir möchten ja hoffen, sagen zu können, alles versucht —, um für die östlichen Verhältnisse durch einen Friedensschluss einen großen und schönen Schein zu schaffen, um in dessen populärer Glorie — so lange sie dauert, unterträgt von der Mehrheit —, im Amt zu bleiben, mit Aussicht auf Beförderung, sich einer ähnlichen „Lösung“ der westlichen Probleme zuzuwenden.

Dass die Hungerfriedensmehrheit des Reichstages diesen Plan schon fertig hat, braucht kaum betont zu werden; wir sind dem Genossen Hermann Müller dankbar, daß er auf der Mitgliederversammlung der sozialdemokratischen Vereine Groß-Berlins bereits öffentlich der Regierung befohlen hat, im Westen einen eben solchen Frieden zu schließen wie im Osten.

Eine englische Stimme.

Wachmelder eines Kölner Mitarbeiter.) Amsterdam, 19. Dez. In einer Besprechung des deutsch-russischen Waffenstillstandsvertrages sagt die „Ball Room Gazette“: Die Bestimmungen geben Deutschland jede Entscheidung, deren es im Augenblick bedarf, und hindern nicht im geringsten das Vordringen von Truppen nach anderen Fronten. Im übrigen genügt der Realismus offenbar die allgemeine Sympathie in Russland. Die Enttäuschung wird aber kommen, sobald man bemerkt, daß die Öffnung, auf die deutsche Demokratie Einfluß zu üben, eitel ist und daß alle Jugendstrebungen nur dazu beitragen, den Kaiserismus innerhalb der eigenen Grenzen zu festigen und außerhalb dieser zu verhängen.

Anerkennung der Volkswirtschaft durch England.

In den politischen Kreisen Englands macht sich eine harte Bewegung für die Anerkennung der Maximalisten geltend, die auch von Lord Northcliffe unterstützt wird. Sein Organ „The Morning Post“ fordert die englische Regierung auf, Lenin und Trotzky anzuerkennen, daß ihr Kabinett als rechtmäßige russische Regierung angesehen werden müsse. Ein weiterer Widerstand der Entente gegen die Volkswirtschaft werde Russland immer mehr in die Arme Deutschlands treiben und das Land zu einer Enclave der Mittelmächte machen. Auch die „Daily News“ schließen sich dieser Auffassung an und bekräftigen die Anerkennung Lenins.

Wiederaufnahme der Schifffahrt im Schwarzen Meer

Die die Konstantinopeler Blätter werden, sind einige Seeschiffe und andere kleine Fahrzeuge bereits aus dem Hafen von Konstantinopel, sowie aus den Häfen des Schwarzen Meeres ausgefahren. Die türkische Seeschifffahrt wird demnach im Schwarzen Meer den Dienst für den Reisenden- und Warentransport wieder aufnehmen. Ein Schiff geht nach Jurgulad ab. (W. T. B.)

Volkswirtschaft und Konstituante.

Der „Vorwärts“ berichtet aus Stockholm: Den Vorklären wird über die Wahlen der Konstituante aus Petersburg gemeldet: Bisher sind die Resultate von 237 Wahlen eingelangt worden. Nach diesen Meldungen sind gewählt: 85 Volkswirtschaft, 115 Sozialrevolutionäre, wovon mindestens der vierte Teil linksradikal ist, ferner 21 den vorgenannten Sozialrevolutionären nahestehende Kandidaten, 1 Internationalist, 10 Kadetten und 4 den Kadetten nahestehende Männer. Bisher wurden etwa 600 Wahlen vorgenommen, die aber zum Teil noch nicht offiziell abgeschlossen sind.

Die Konstituante wird voraussichtlich nach Wochenablauf eröffnet werden. Die rechtsstehenden Parteien treten wahrscheinlich selbständig zusammen und die Linke mit der Sozial-Exekutive bildet vielleicht den Konvent. Auch eine Auflösung der Konstituante ist möglich. Die Petersburger Garnison und der Arbeiterrat wollen die Wahl nicht der Konstituante überlassen. Das staatenbewusste Proletariat teilt nicht die in den Landbezirken herrschenden Illusionen über die Konstituante. Die Lage ist kompliziert.

Kunst und Wissenschaft.

11. Mitteilungen der Königl. Hoftheater, Königl. Opernhaus. Am Sonntag um 1/2 Uhr auf königlichen Befehl: „Der Freischütz“. Hauptrollen: Stühner, Raff, Reichstrom, Puttky. — „Christel“ beginnt als Abendvorstellung am Sonntag um 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus. Wilhelm Stülcken's erste Komödie „Die Straße nach Steinach“ ist für das Königl. Schauspielhaus erworben worden. — Das Lustspiel: „Meine Frau, die Hofhauspielerin“, das am Sonntag, den 3. Dezember, zum erstenmal aufgeführt wird, ist in den Hauptrollen besetzt: Walter Al., Alice Berden, Maria Koch, Hanna Fischer, Volmar Mehnert, Alexander Werth, Alfred Meier, Hans Bohlberg. Spielzeitung Sonntag, Anfang 1/2 Uhr. — Der Vorverkauf für die nachmittäglichen Vorstellungen des Weihnachtsmärchens „Der geschickte Rater“ am 25., 26. und 27. Dezember beginnt an der Schauspielhauskasse am 2. Dezember, vormittags 10 Uhr. Eine Vorverkaufsbillette werden nicht erhoben. Für die Nachmittagsvorstellungen gelten ermäßigte Preise.

12. Technischer Ehrendoktor. Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Oberösterreichischen Eisenindustrie-Aktiengesellschaft in Gleitsitz hat die Technische Hochschule in Dresden am Generaldirektor der genannten Gesellschaft Viktor Zuckerkandl die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

13. Platonschreiben des Reichs in Leipzig. Das Presbyterium trat unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Schmidt, Vorsitzender der Handelskammer zu Leipzig, am 18. Dezember zusammen. Nachmittags eingelangt waren 1138 Platon-Schreiben. Mit dem 1. Preis wurde ausgezeichnet der Entwurf mit dem Kennwort „Hilfender Floh“, Verfasser: Mankemeier-Corin, Dresden; 2. Preis der Entwurf mit dem Kennwort „Waldschnecke“, Verfasser: Gottfried Ritzsch; mit dem 3. Preis der Entwurf mit dem Kennwort „Völkerverwandlung“, Verfasser: Karl Volk, Berlin. Für die Zwecke des Reichsgerichts leider kein vollbefriedigendes Ergebnis erzielt.

14. Die Anwartschaften in München ist in Gegenwart des Königs von Bayern und des deutschen Ver-

traltatschefs in Wien, v. Gopler, in den Sälen der Münchener Polizeidirektion eröffnet worden. Sie bietet einen Überblick über die geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands.

15. Kunstwerke ins Ausland. Von den bei der Versteigerung der Sammlung v. Kaufmann erworbenen Kunstwerken geht eine Anzahl ins Ausland. So die „Anbetung der Könige“ von Giovanni di Paolo (Florenz), die Venezianische „Verlobung“ und die Venezianische „Maria“ von 1480 (Budapest), das Bildnis von Moretto (Brescia), Rembrandt's „Meine Maria“ (Schweden). Zwei kleine Altarstücke von Gerard David (Amsterdam), Selbstbildnis des Joos von Cleve (Amsterdam), die „Maria“ des Lucas von Leiden (Christiana), das Karolingische Reliquiar (Wien).

16. Die letzte Mondfinsternis dieses Jahres. Die letzte der sieben Finsternisse des Jahres 1917, eine in Europa nicht sichtbare totale Mondfinsternis, findet am 28. Dezember statt. Der Anfang der Finsternis ist sichtbar in Nord- und Südamerika, im Großen Ozean und dem äußersten Teile des nordöstlichen Asiens; das Ende ist sichtbar in Nordamerika, dem Großen Ozean, in Ostasien und Australien. Von den drei im Jahre 1918 stattfindenden Finsternissen, zwei im Juni und eine im Dezember, wird in Europa keine sichtbar sein.

Der neue „Gothaer“.

Die neuen „Gothaer“, der Hofkammer und die vier genealogischen Taschenbücher sind auch in diesem vierten Kriegsjahr rechtzeitiger als im Vorjahr erschienen, an Inhalt und Aussehen von ihren Vorgängern kaum verschieden, nur ihr Preis hat sich, begreiflicherweise, sehr nach oben gewandelt. Der Hofkammer hat als ältester Herr von seiner früheren Stelle etwas einbüßt, ohne indessen dadurch Schaden zu nehmen. Die „Gothaer“, ohne indessen dadurch Schaden zu nehmen, die Schwierigkeiten, von denen er in der Vorrede erzählt und auch nicht erzählt, haben ihm nicht allzuviel anhaben können. Er bringt auch diesmal wieder eine Menge Neues und Interessantes. — Gleich in der ersten Abtheilung fällt auf der ersten Seite ein neuer Artikel „Albanien“ auf. Prinz Wilhelm von Wied macht seine Rechte als Anwartscher, wird nicht geltend. Warum auch nicht? Hat er

Vertikales und Sachliches.

Dresden, 20. Dezember.

5 Uhr-Entschluß infolge Kohlenmangels.

Der geringe Kohlenverbrauch in Dresden nötigt zu einer weiteren Einschränkung der Gasverzeugung und des Gasverbrauches. Die maßgebenden Stellen haben sich nun die Frage vorzulegen, wo eine Einschränkung herbeigeführt werden könne. Von den Haushaltungen wollte man absehen, ebenso ist die Erleuchtung nicht weiter zu vermindern, wenn nicht die Sicherheit des öffentlichen Verkehrs gefährdet werden sollte, und so entschloß man sich, die Beleuchtung in den Geschäftsläden u. s. w. weiter einzuschränken. Am nächsten Montag (Weihnachtsfestabend) wird deshalb den Läden die Beleuchtung mit Gas oder elektrischem Licht nur von morgens 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr gestattet, vom 2. Januar ab aber nur von 8 bis 5 Uhr. Ausnahmen werden ausgenommen für Lichtgeschäfte, die von 7 bis 7 1/2 Uhr und für Lebensmittelgeschäfte, die von 8 bis 7 Uhr beleuchtet werden dürfen. Sonntags können alle Geschäfte bis 7 Uhr beleuchtet werden. Diese Einschränkung des 5-Uhr-Entschlusses — einen solchen bringt die angeordnete Beschränkung der Beleuchtung tatsächlich mit sich, denn es wird kaum ein Geschäftsinhaber zu Petroleum- oder anderer Beleuchtung greifen, da auch diese Leuchtmittel fehlen —, wird von manchen Ladenbesitzern gewiß abel empfunden werden, mit Rücksicht auf alle sonstigen Verhältnisse kann eine andere Lösung der Frage aber kaum gefunden werden.

Für die Industrie und das Gewerbe ist für die Herbst das völlige Verbot der Gasabnahme vorgesehen. Derartige Betriebe dürfen vom 28. bis zum 31. Dezember und vom 30. Dezember bis einschließlich 1. Januar Gas überhaupt in keiner Art verwenden. Diese harten Maßnahmen sind nicht zu umgehen, denn die Zufuhr an Kohlen ist außerordentlich gering und bleibt oft weit unter den 68 Eisenbahnwagen, die Dresden täglich erhalten soll. Die ganze Frage des Kohlenmangels ist übrigens eine Verkehrsfrage, und es steht zu hoffen, daß in der nächsten Zeit eine Besserung eintreten wird.

Die öffentliche Beleuchtung

kann, wie schon erwähnt, nicht weiter eingeschränkt werden, denn es brennen zurzeit in Dresden nur ungefähr 9000 Lampen nachts gegenüber 10000 Lampen Ende 1914. 1915 wurde dann die erste Einschränkung auf etwa 8000 Lampen und im Jahre 1916 auf 6900 Lampen vorgenommen. Am 15. Juni d. J. vor der letzten Einschränkung, brannten noch 4200 Lampen. Vom 15. Juni bis 15. Oktober d. J. war die öffentliche Beleuchtung bekanntlich überhaupt ganz eingestellt, dann wurde sie bis 12 Uhr nachts durchgelassen, ist aber jetzt wieder ganz eingeschränkt worden. Die geringere Erzeugung von Gas hat uns ja bekanntlich auch die Einschränkung in den Haushaltungen

auf 90 Prozent des früheren Verbrauches gebracht. Es kann nur dringend ermahnt werden, diese Verringerung streng einzuhalten, denn der Mehrverbrauch wird bekanntlich durch Erhebung eines Aufschlags von 50 Pfennig auf jeden mehrverbrauchten Kubikmeter Gas bekräftigt. Den Haushaltungen, die nur bis 120 Kubikmeter im Viertel verbraucht haben, ist es allerdings nach wie vor gestattet, diesen Satz voll zu erreichen. Es können sogar die Haushaltungen, die bedeutend weniger als 120 Kubikmeter verbraucht haben, bis zu dieser Riffer gehen, dagegen darf bei der beispielsweise 150 Kubikmeter verbraucht hat, nur 125 Kubikmeter verbrauchen, wenn er nicht den Aufschlag zahlen will. Viele Gasverbraucher wissen nicht, wieviel in einer Stunde Gas verbraucht werden kann. Eine Kochflamme braucht 350 bis 400 Liter stündlich, eine kleine Flamme 25 bis 40 Liter. Demnach kann man mit einem Kubikmeter ungefähr 2 1/2 bis 3 Stunden leben. Eine gut regulierte Leuchtflamme braucht bei Dängelicht ungefähr 120 Liter stündlich, ein Kubikmeter reicht also etwa 8 Stunden lang, bei Strohlicht etwas weniger. Trotz der Einschränkung auf 90 Prozent werden viele Gasabnehmer bei der Zuleitung der nächsten Gasrechnung über die Höhe der Summe erstaunt sein. Die ihren Grund darin hat, daß der Preis für den Kubikmeter Gas auf 19 Pf. erhöht worden ist. Diese Verteuerung wird die Abnehmer hoffentlich zu größter Sparsamkeit anregen. Vor allem werden die Inhaber von gewerblichen Betrieben und deren Anwesende und Arbeiter dringend ersucht, darüber zu wachen, daß alle überflüssige Beleuchtung und Abnahme von Gas und Strom zu gewerblichen Zwecken unterbleibt, damit die Gasanlagen zur Zubereitung der Speisen und zur Beleuchtung der Wohnräume im Betrieb erhalten werden können. Uebrigens sind auch andere Städte in ähnlicher Lage.

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in

— Ihre Königl. Hohelien Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshaus, Wintergärtenstraße, bei.

— Dem Rektor a. D. Professor Dr. Börner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

— Der König hat dem Stadtbeiratsvorsitzer Giffner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schyumann in Magdeburg die Friedrich-August-Medaille in